Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 9

Artikel: Dienstmänner in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-636378

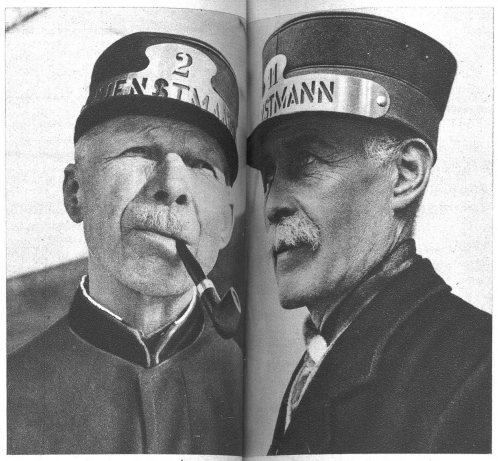
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



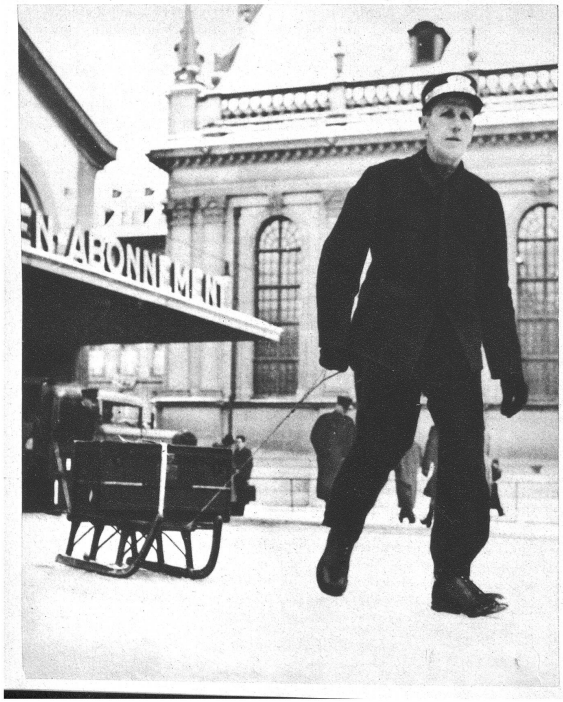
← Im Dienstmänner-Zimmer hocken sie alle beieinander und warten auf die Ankunft der Züge

↑ Herr Gurtner, Dienstmann Nr. 11, es 70 Jahren, ist der Herr Clausen, ein Dienstmann besonder. Schon 27 Jahre sein Pfeifchen nur seinen Beruf aus nie anzutreffe

Schwere Koffer müssen noch rechtzeitig auf den Perron gebracht werden →

DIENSTMÄNNER BERN

(Bildbericht von ED. PROBST, Bern)



Hallo Dienstmann!

Wer war nicht schon froh, wenn er auf dem Bahnhof seine schweren Koffer und Taschen einem Dienstmann anvertrauen konnte. Unaufdringlich und stets bereit versehen diese Männer ihren Dienst. Von morgens bis abends, bei Schnee und Kälte warten sie auf den Perrons auf die Ankunft der Züge. Auch für sie ist es jetzt stilier geworden, die guten Zeiten mit dem Fremdenverkehr sind vorbei, hier wie überall ist man doppelt auf das Inland angewiesen. Aber den Humor haben die Männer nicht vergessen, wenn sie in ihrem Zimmer beieinandersitzen, da blüht noch die alte Berner-Gemütlichkeit. Viele unter ihnen haben schon manches erlebt bei ihrer Arbeit. Dienstmann Nr. 2 ist der älteste unter ihnen, schon 36 Jahre ist er auf diesem Posten. Auf meine Frage, wie er mit seinen 70 Jahren noch so schwere Arbeit verrichten könne, meinte er lächelnd, man müsse nur danach leben, er trinke sein Kaffee oder Tee aber kein Alkohol, esse nur gerade soviel, „das me no einisch chönnt vo vor afa!"

Wann fährt der Zug? Wo ist diese Strasse? Welches Tram fährt dorthin? Auf solche und andere Fragen gibt der Dienstmann gerne Auskunft, jeder von ihnen spricht mindestens drei Sprachen. Der Transport des Gepäcks ist je nach Distanz verschieden, jeder hat sein eigenes System, Dreirad, Wagen, Velo oder bei grössern Sachen ein Auto. Bei Tag und Nacht zu jeder Zeit müssen sie Gepäck abholen oder bringen, dies ist bei Verdunkelung manchmal gar nicht so einfach, da setzt es hin und wieder einen „Blätz" ab. Nun, man denkt gewöhnlich erst an etwas, wenn man es braucht, „manchmal nicht einmal dann", hiess es. Jeder Dienstmann trägt nur eine Nummer, doch unter dieser steckt ein Mensch, ein Kamerad, daran wollen wir denken!

Geht's weder mit dem Velo noch per Auto — mit dem Schlitten wird's geschafft. Der Dienstmann muss eben findig sein

Die zwei besprechen offenbar. Wie man ihnen leicht ansehen kann, sind es

Von irgendwoher klingelt das Telephon. Es gilt wieder etwas abzuholen. Das schmunzelnde Gesicht verrät, dass es offenbar kein schlechtes Geschäft sein wird